

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester an der Université Montpellier III

Vorbereitung

Eine kleine Anmerkung vorab, die ich glaube ich gerne selbst in einem Erfahrungsbericht gelesen hätte: Ich wollte vor meinem Auslandssemester absolut nicht im Ausland studieren und habe es nur gemacht, weil es in meinem Studium verpflichtend vorgesehen war. Und in den meisten Erfahrungsberichten die ich zur Vorbereitung gelesen habe, standen leider sehr viele negative Eindrücke über das Studium und den Unterrichtsstil in Frankreich. Deshalb habe ich mir vorgenommen, meinen Erfahrungsbericht ein bisschen anders zu schreiben und mit Informationen zu spicken, die mir selbst Lust auf Erasmus gemacht hätten, denn ich muss im Nachhinein sagen, dass es das beste Semester meines Studiums war.

Informationssuche und Bewerbung in Bremen

Zur Vorbereitung kann ich nur das sagen, was sowieso überall steht - man muss sich frühzeitig informieren und an den Fristen orientieren, die auch vom International Office veröffentlicht werden. Informationen zu den Gasthochschulen sowie Erfahrungsberichte finden sich ebenfalls über die Website des International Office, sowie über eine Gruppe in StudIP:

<https://elearning.uni-bremen.de/dispatch.php/course/overview?cid=4f38c970d5b00260767a3ca0fc1a8d40>

Zur zeitlichen Organisation kann ich empfehlen, die Suche nach der passenden Gasthochschule und das Schreiben des Erfahrungsberichtes nicht bis zur Klausurenphase im Februar aufzuschieben, da das dann recht stressig werden kann.

Laut Studienverlaufsplan wurde mir das 3. Semester für Erasmus empfohlen, ich habe aber für mich entschieden erst im 5. Semester im Ausland zu studieren, was im Nachhinein die perfekte Entscheidung für mich war und auch von der zeitlichen Organisation meines Studiums gut gepasst hat. Da ich Französisch im Profilmfach studiere, habe ich vorher in Bremen mein Komplementärfach fertig studiert und alle General Studies Credits für das Ausland "aufgehoben", sodass ich bei der Kurswahl an meiner Gastuni relativ frei war und tatsächlich auch 30 Credits studieren konnte.

Bewerbung an der Gastuni

Ich habe mich in Bremen für ein Studium an der Université Paul- Valéry in Montpellier beworben, da ich möglichst im Süden Frankreichs studieren wollte, und mich die Küstennähe der Stadt angesprochen hat. Nachdem ich von meinem Fachbereich für meine Erstwahl Montpellier vorgeschlagen wurde, musste ich mich auch an der Gasthochschule online und per Post einschreiben. Das war teilweise etwas kompliziert und unübersichtlich, jedoch ist das Erasmusbüro in Montpellier sehr hilfsbereit und hat auf alle meine Fragen immer sehr schnell und kompetent antworten können.

Wohnungssuche

Bei der Einschreibung war es außerdem möglich, sich auf ein Zimmer im Studentenwohnheim des Crous, dem französischen Studentenwerk, zu bewerben, was ich auch getan habe, da ich Angst hatte, von Deutschland aus kein Wg-Zimmer zu finden.

Dazu muss ich sagen, dass ich zu Beginn des Semesters in Montpellier von vielen Studenten, die noch gesucht haben, mitbekommen habe, dass es im September wirklich schwierig sein kann, ein gutes Zimmer zu finden. Außerdem sind Mieten in Montpellier wesentlich teurer als in Bremen. Allerdings habe ich auch von vielen erfahren, dass sie sehr zufrieden waren, in einer Wg zu leben und ich bin sicher, dass es zum Französisch lernen viel besser ist als das Wohnheim.

Mir wurde von der Erasmuskordinatorin in Montpellier schließlich ein Studio im Wohnheim "Boutonnet" vorgeschlagen, welches ich auch angenommen habe. Ich empfehle jedem, der gerne im Wohnheim wohnen möchte, bei Schwierigkeiten mit der Bewerbung und der Seite des Crous /Interlog, direkt das Erasmusbüro der Gastuni anzurufen, denn in den meisten Fällen wird einem dann geholfen und man bekommt auch ein

Zimmer (Ich hatte vorher von einigen gehört, die einfach keine Rückmeldung vom Crous bekommen haben und dann nicht im Wohnheim wohnen konnten und bin im Nachhinein sehr sicher, dass das meistens an Problemen mit Emails oder der Website, die sich ständig aufhängt, gelegen hat). Insgesamt kann ich sagen dass Boutonnet von der Lage her das beste Wohnheim des Crous ist, wenn man an Paul-Valéry studiert. Außerdem ist das Gelände mit dem Park wirklich schön und die Gebäude sind immerhin von außen auch ganz ansprechend. Ein großer Pluspunkt ist auch das System des "salle co-recyclage", aus dem man sich für seinen Aufenthalt alle möglichen Haushaltsgegenstände leihen kann, die ehemalige Studenten dort gelassen haben. Damit kann man wirklich einiges sparen. Aktuell wird gerade eine Mensa des Studentenwerks auf dem Gelände des Wohnheims renoviert, die ab Mai 2018 wieder geöffnet sein soll, was für zukünftige Studenten auch ein Vorteil sein könnte.

Formalitäten im Gastland und was man aus Deutschland mitbringen sollte

Französische Bürokratie ist anders als Deutsche. Man braucht mehr Geduld und sollte sich darauf einstellen, dass nicht alle Dinge immer genau gleich und nach Plan ablaufen.

Zu Beginn benötigt man einige Passfotos, ich habe vorher eines eingescannt und ein paar Mal auf Fotopapier kopiert. Außerdem sollte man eine internationale Geburtsurkunde mitbringen, denn die braucht man für den Antrag des französischen Wohngeldes, das CAF. Wer privat ein Zimmer mietet, kann sich vorher informieren, ob ein Anspruch auf das CAF besteht, wer sich für ein Wohnheimzimmer entscheidet, wird in jedem Fall gefördert und dieses Geld wird auch bei Bafög-Empfängern nicht wieder abgezogen, weshalb sich der etwas aufwendige Antrag definitiv lohnt! Allerdings sollte man diesen so früh wie möglich stellen, da CAF nicht rückwirkend ausgezahlt wird. Unter anderem benötigt man dafür ein französisches Bankkonto, was man also ebenfalls möglichst früh eröffnen sollte. Wer beim Crous wohnt wird auch um eine Art Hausratversicherung für sein Zimmer nicht herumkommen, die mit dem Konto zusammen abgeschlossen werden kann. Ich konnte mein Versicherung so wieder kündigen, dass mit meinem Auszug aus dem Zimmer der Rest des gezahlten Jahresbeitrages zurückgezahlt wurde.

In der ersten Woche hat man meistens sehr viele organisatorische Dinge zu erledigen und man sollte sich nicht davon aus der Ruhe bringen lassen, wenn nicht alles auf Anhieb funktioniert. Mit etwas Geduld lässt sich eigentlich alles erledigen und ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass mit Fristen insgesamt einfach etwas entspannter umgegangen wird.

Persönlich hätte ich mir aus Deutschland mehr warme Kleidung und Schuhe mitnehmen können, denn im Dezember war es teilweise wirklich sehr kalt, besonders mit dem starken Wind.

Wer an der Uni Sportkurse machen möchte sollte sich außerdem überlegen bereits ein Gesundheitszertifikat aus der Heimat mitzubringen, denn die Wartezeiten für Termine an der Uni sind zu Beginn des Semester teilweise so lang, dass man den Anmeldezeitraum der Sportkurse überschreitet.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Orientierungswoche und Start ins Semester

Die Université Paul-Valéry liegt im Norden MontPELLIERS und ist mit einem Bus, der Navette, direkt zu erreichen. Allerdings kommt man von dem meisten Wohnheimen in der Nähe am besten zu Fuß zur Uni. In der Orientierungswoche gab es eine allgemeine Veranstaltung für alle Erasmusstudenten und dann noch einmal kleinere Veranstaltungen auf verschiedenen Sprachen, unter anderem einer deutschen Veranstaltung, bei der die Uni und der Ablauf des Semesters für Erasmusstudierende vorgestellt wurden und man alle möglichen Fragen stellen konnte, die sehr kompetent von den Erasmus Koordinatoren beantwortet wurden. Ansonsten war diese erste Woche noch sehr frei, sodass genug Zeit blieb, Dinge wie Versicherung, Bank, Wohnheim, CAF etc zu regeln und nebenbei die Stadt zu erkunden. Die Immatrikulation hat etwas Zeit in Anspruch genommen, da wirklich sehr viele Studenten mit Erasmus nach Montpellier kommen.

Über das Erasmus Network und die Association des Grives, zwei studentische Organisationen für internationale Studierende in Montpellier, wurden zu Beginn viele Dinge angeboten, unter anderem Campus- und Stadtführungen und jede Menge Partys und Treffen zum Kennenlernen.

Campusleben, Mensa und Bibliothek

Der Campus der Uni kann zu Beginn etwas unübersichtlich wirken, ist aber insgesamt eher klein und man findet sich deshalb schnell zurecht. Allerdings gibt es kein akademisches Viertel, weshalb manchmal ein Kurs zur gleichen Zeit aufhört, zu der ein anderer beginnt, sodass man nicht unbedingt immer pünktlich sein kann. Auf dem Campus gibt es eine Mensa mit Cafeteria und eine zweite Cafeteria, in denen man günstige Sandwiches, Salate, süßes Gebäck und Getränke bekommt, in der Mensa kostet ein "Menü aus Vorspeise, Hauptgericht und Dessert 3,25 €". Die Mensa hat aber nur über Mittag geöffnet.

Die Unibibliothek ist kleiner als in Bremen und auch die Öffnungszeiten sind eher eingeschränkt, unter der Woche macht die Bib um 19:30 Uhr zu und am Samstag hat sie bis 17:30 Uhr geöffnet. In der Bib kann man ebenfalls kopieren, drucken und scannen, wofür man entweder eine Druckkarte benötigt, die man im Eingangsbereich der Bibliothek bekommt, oder den Studentenausweis mit dem Programm Izly aufladen kann, mit dem man auch in Mensen und Cafeterien zahlen kann. Man kann dafür einfach direkt in Mensa oder Cafeteria Geld auf die Karte laden, oder aber die App Izly nutzen oder online Geld auf den Studentenausweis überweisen.

Kurswahl /Kursangebot

Was die Kurswahl angeht, findet man auf der Seite der Uni leider kein zentrales Vorlesungsverzeichnis wie in Bremen, man kann jedoch nach dem "fascicule" seines Studienganges suchen, über den man eine Art Studienverlaufsplan und Beschreibungen der Module finden kann (hier für den Bachelor Lettres Modernes, was etwa der Frankoromanistik in Bremen entspricht):

<https://ufr1.www.univ-montp3.fr/fr/lettres/lettres-modernes>

Ansonsten können sicher auch die Erasmuskordinatoren ein solches "fascicule" auf Anfrage weiterleiten.

Ich habe in meinem Semester in Montpellier Kurse aus der License 2 und 3 (entspricht dem 2. und 3. Studienjahr) studiert, sowie zwei Kurse für Erasmusstudenten. Die Erasmuskurse würde ich in jedem Fall empfehlen, denn das Niveau ist sehr einfach und man bekommt für 2 SWS Vorlesung ganze 4 Credits, was sonst in keinem anderen Kurs bei mir der Fall war.

Ich persönlich fand es unkompliziert in den ersten zwei Wochen Kurse auszuprobieren und zu wechseln, die Dozenten waren alles sehr verständnisvoll und ich habe von Kommilitonen gehört, dass sie sogar Kurse an anderen Fakultäten und Unis in Montpellier belegen konnten. Für Sprach-, Sport- und Informatikkurse gab es allerdings gesonderte Fristen und da man sich als Erasmusstudent nicht online mit anmelden konnte, musste man frühzeitig die Ansprechpartner für diese Kurse persönlich nach einem Platz in ihrem Kurs bitten.

An der Uni Paul-Valéry mussten wir alle von uns gewählten Kurse in einen "Passport international" eintragen und die entsprechenden Dozierenden um eine Unterschrift und ihre Einverständnis unserer Teilnahme am Kurs bitten. Auch dabei hat für mich alles problemlos geklappt.

Es gibt innerhalb des Semester teilweise Zwischenprüfungen und auch Prüfungsformen wie Referate oder kleinere Abgaben. Darüber hinaus haben mehrere Dozenten freiwillige Abgaben angeboten, die dann im Falle guter Noten mit der Endnote verrechnet wurden. Direkt vor Weihnachten hatte ich dann in 3 Wochen meine Abschlussprüfungen, teilweise mehrere an einem Tag, aber mit etwas Vorbereitung war alles machbar.

Insgesamt kann ich sagen, dass mir die Kursinhalte in Montpellier sehr gefallen haben. Vorher hatte ich in den Erfahrungsberichten sehr viel Negatives gelesen, darüber dass in den Vorlesungen viel diktiert wird, der Unterricht nicht interaktiv ist und insgesamt alles sehr verschult ist.

Tatsächlich wird viel Frontalunterricht gemacht, jedoch hatte ich auch viele Kurse, in denen besonders die Dozenten die Teilnahme der Studenten versucht haben anzuregen und in denen ich mich viel beteiligen und

diskutieren konnte. Außerdem fand ich auch in den CM (entspricht einer Vorlesung) die Inhalte teilweise so spannend, dass ich gerne zugehört habe und mir im Vergleich dazu meine ersten 4 Semester in Bremen wie eine sehr oberflächliche Einführung vorgekommen sind.

Besonders gefallen haben mir histoire littéraire bei Madame Charlier, die wirklich sehr witzig ist und viel Begeisterung für Literaturgeschichte hat, außerdem mochte ich littératures comparées bei Monsieur Marty, der sehr freundlich und ebenfalls begeistert von seinem Fach ist. Schließlich haben noch Madame Jacquot und Monsieur Bres tollen Unterricht in Grammatik/Linguistik gemacht.

Kulturelles und Freizeitangebote

Über das Studentenwerk wird der PassCulture oder auch Yoot angeboten, ein Pass der einmalig 9 € kostet und mit dem man dann voll 12 Monate Konzerte, Theater, Kino, Oper und Ausstellungen zu sehr günstigen Preisen bekommt. Wer sich für Kunst, Kultur oder Musik interessiert kann damit tolle Angebote wahrnehmen. Ich war mehrmals im Kino Utopia, das direkt neben der Uni liegt und in vielen Konzerten und der Oper, die wirklich sehr schön ist.

In Montpellier kann man wirklich viele schöne Dinge für relativ wenig Geld erleben und ausprobieren, Museen haben oft freien Eintritt für Studenten und der Pavillon Populaire zeigt drei kostenlose Fotoausstellungen im Jahr. Außerdem werden auch über Erasmus und die Studentennetzwerke tolle Ausflüge oder Austauschabende organisiert, zum Beispiel Treffen für Sprachabende, Weinproben oder Fahrten in andere Orte. Außerdem kann man über die Facebook- und WhatsAppgruppen mit dem Erasmusnetzwerk eigentlich ständig andere Studenten treffen und besonders zu Beginn des Semesters gab es bei uns fast jeden Tag und Abend etwas zu erleben.

Und ein paar Tipps für Montpellier

Transport:

Man kann sich in Montpellier ein Abo von der Tam, der Verkehrsgesellschaft holen, das 28€ im Monat kostet und mit dem man Tram und Bus fahren kann. Ich persönlich habe das nicht gebraucht da man von Boutonnet aus wunderbar zu Fuß in die Stadt kommt und ich mir zu Beginn auf dem Flohmarkt in Mosson ein Fahrrad gekauft habe. Dabei sollte man beachten ein möglichst unattraktives Rad und ein möglichst sicheres Schloss zu wählen und das Rad nicht zu lang mitten in der Stadt abzustellen, denn es werden ständig Räder geklaut.

Wer auch gerne die Region rund um Montpellier kennenlernen möchte, der kann mit den Bussen des Hérault-Transport für 1,60€ pro Fahrt das ganze Département Hérault erkunden (10 Fahrten gibt es sogar für 10€ und diese Tickets braucht man auch für die Navette zum Flughafen, weshalb sich ein 10er Ticket eigentlich immer lohnt).

Außerdem gibt es die Seite <https://www.train1euro.fr/> mit der man einige Ziele mit dem Zug für einen Euro erreichen kann, ich konnte damit zum Beispiel nach Nîmes fahren was sich absolut gelohnt hat!

Haushaltsgegenstände

Kann man sehr gut auf Flohmärkten bekommen (z.B. jeden Sonntag morgen in Mosson, wo man auch Fahrräder bekommt) oder in Facebook-Gruppen, z.B. in der Gruppe "Etudiants de Montpellier" oder "Vends, achets, dons Montpellier" oder auch über die Seite leboncoin.

Wer etwas Spezielles benötigt oder nichts gebraucht kaufen möchte kann auch in das Einkaufszentrum Odysseum fahren und dort zu Ikea gehen.

Ausflüge/Wandern

Ich kann jedem empfehlen den Süden Frankreichs mit ein paar Wanderungen kennenzulernen, ich habe dafür eine Gruppe auf Facebook gefunden, "Randonnées de l'hérault", in der man privat Wanderungen vorschlagen konnte. Ich konnte dann immer bei Franzosen im Auto mitfahren, viel Französisch reden und nebenbei die wunderschöne Natur kennenlernen.

Nach der Rückkehr

Zur Anerkennung der Kurse und dem Transcript of Records kann ich zu diesem Zeitpunkt leider noch nichts sagen, da diese wohl erst Ende Januar veröffentlicht werden sollen.

Fazit

Für mich war das Semester in Montpellier das beste in meinem Studium. In Bremen habe ich das Studentenleben nie so genossen und ich habe auch nicht so viele tolle Möglichkeiten wahrnehmen können wie in Frankreich, weshalb ich nur jedem empfehlen kann mit Erasmus im Ausland zu studieren. Ich habe mich in den Süden Frankreichs verliebt und kann die Gegend auch jedem für sein Studium empfehlen, ich hatte oft total gute Laune weil immer die Sonne geschienen hat und ich wenn ich die Zeit gefunden habe, mit meinem Fahrrad bis ans Meer fahren konnte (dauert zwar über eine Stunde, lohnt sich als Tagesausflug aber absolut!).

Ich habe außerdem meine Liebe fürs Laufen wiederentdeckt, weil ich bei dem immer guten Wetter einfach gerne draußen sein wollte und mich jeden Tag wieder über den blauen Himmel und die schönen alten Gebäude der Stadt freuen konnte.

Highlights

- Besuch des Dorfes *St Guilhem le Desert* und der *Pont du Diable* die auf dem Weg liegt (eventuell auch Kanutour von dort aus in den *Georges de l'Herault*)
- Wanderung bei den *Georges d'heric*
- Besteigung des *Pic St Loup* und Besuch des *Chateau de Montferrand*
- Besuch der Städte *Sète, Nimes, Pezenas, Carcassonne, Aigues Mortes*
- Ausflug in die *Camargue* und an den Strand *l'Espiguette*, den größten und natürlichsten Strand der Gegend
- Ausflug an die *Pont du gare*
- lange Tage am Strand im September
- der beste Burger in Montpellier bei *Sams Burger*
- Crêpes und Galettes bei *Les Casseroles en folie*
- Lichterfest *Coeur de la ville en Lumière*
- Weihnachtsmarkt *Les Hivernales*